**Die Theorie der Fotografie wird zeitgenössisch: Markus Kramers Buch zur „Technologischen Hand“**

„Das Vordringen digitaler Technologien in den Lebensalltag des Menschen führt auch zu weitreichenden Verschiebungen im Koordinatensystem der bildenden Künste. Es ist unmöglich, diese Verschiebungen mit herkömmlichen fotografischen Denkmodellen in Übereinstimmung zu bringen.“ (149) – So lautet der Ausgangslage des theoretischen Ansatzes von Markus Kramer, der vor diesem Hintergrund eine zeitgemäße Theorie der Fotografie formuliert.

Ein reichlich anspruchsvolles Unterfangen, dass der Autor uns in seinem Buch „The Technological Hand“ soeben anbietet. Zum stolzen Preis von 39,80 € umfasst es auf 164 Seiten vier kurze, aber sehr dichte Essays, die von ca. 100 Seiten Abbildungen orzugsweise on Alice Channer, Christopher Wool, Seth Price, Spiros Hadjidjanos, Kelley Walker, Wade Guyton und Thomas Ruff begleitet werden: Nicht unbedingt die üblichen Verdächtigen der Foto-Szene, aber immer fungiert Letzterer als Ausgangspunkt und Antriebsfeder für das Denken eines Autors, der sich bereits in zwei ähnlich konzipierten Monografien (Thomas Ruff: Modernism, 2011; Photographic Objects, 2013) im gleichen Verlag zu Wort gemeldet hat und dabei bereits einen fotografischen Paradigmenwechsel diagnostiziert hat.

Kramer geht es zunächst u.a. um den Grenzenbereich zwischen Malerei und Fotografie, was er am Beispiel Christopher Wools einsichtig darlegt (139-141). Spannender wird es dann, wenn er die Frage nach der Aktualität des Conceptual Art aufwirft. In der Untersuchung der Relevanz von Sol LeWitts mittlerweile klassischen Thesen kommt er in seiner technologischen Optik und Sprache zu erstaunlichen Übereinstimmungen mit der Gegenwartskunst. Dementsprechend ist etwa Ruff „nicht länger als Urheber einer Form, sondern als Urheber einer technologischen Transformationsidee“ (144) zu sehen – eine ebenso überraschend eloquent wie nachvollziehbare Beobachtung. Kramers Ausführungen münden schließlich in eine allgemeine Behauptung, die freilich jeden romantischen Fan des Mediums erschrecken werden: „Die neuen Objekte unserer Zeit sind fotografische Abbilder des gesellschaftlichen Umfelds zu Beginn des 21. Jahrhunderts.“ Kann man so weit gehen und dabei den geliebten Fine art-print opfern?

Kramer tut dies und geht so weit, dass er im Grunde nur solche Ansätze als interessant und zeitgemäß erachtet, bei den der „Künstler algorithmische Strukturen auswählen und innerhalb dieser Strukturen Output transformierend aus existierendem Input“ (159) ableitet. – Das muss man erst einmal verdauen, wird aber klarer, wenn man die Differenzierung verfolgt, die der Autor verfolgt, indem er zwei Extreme definiert: „ (i) die weitestgehend ohne Einwirkung der künstlerischen Hand, durch eine Abfolge vom Künstler definierter indexikalisch-technologischer Transformationsschritte erzeugte Arbeit (Thomas Ruff) und (ii) die durch Beimischung von Spuren der künstlerischen Hand im Handlungsprozess stärker beeinflusste Arbeit (Wade Guyton, Seth Price, Kelley Walker)“ (151).

Wie aus diesen Zitaten deutlich wird, spricht Markus Kramer mit einer beeindruckenden Klarheit Phänomene der Kunst im digitalen Zeitalter an und leitet aus ihnen auch unvermeidlich normative theoretische Folgen ab. Können jedoch unter diesem Horizont auch wohl nicht minder zeitgemäße Positionen wie die von Walead Beshty, Viktoria Binschtok, Louisa Clement, Liz Deschenes oder gar von Wolfgang Tillmans und Christopher Williams Berücksichtigung finden? Oder ist das bereits „old school“? Grundsätzlich wäre zu bedenken, ob eine vorurteilsfreie Theorie der zeitgenössichen Fotografie überhaupt möglich wäre.

In jedem Fall handelt es sich bei Markus Kramers um eine wirklich wichtige Stimme, der im oft metaphysisch überfrachteten und zugleich Technologie-feindlichen Diskurs der Gegenwart mehr Gewicht zu wünschen ist.

**Markus Kramer, The Technological Hand, Heidelberg/Berlin: Kehrer Verlag 2018**

**Stefan Gronert**

…ist Kurator für Fotografie am Sprengel Museum Hannover

**BU:** Spiros Hadjidjanos, Displacement Map, 2012, 3D-Print, Courtesy the artist